

HEIZTREND

profi

Ausgabe
September 2022

Wissen für Fachleute rund um effizientes Heizen mit Strom

Weitere Informationen unter mitsubishi-les.com/heiztrend-interaktiv



So lohnt sich
ein zweiter
Wärmeerzeuger

>> mehr auf Seite 4



Förderung im
Griff: die BEG im
Überblick

>> mehr auf Seite 6



Geschäftsmodell
mit Zukunft:
die Wärmepumpe

>> mehr auf Seite 7

Wärmepumpe im Altbau?

SO GELINGT DIE HEIZUNGSMODERNISIERUNG MIT WÄRMEPUMPE

Es gibt viele gute Gründe, alte Heizgeräte gegen neue Wärmeerzeuger zu tauschen. Im Neubau steht die Wärmepumpe schon lange an der Spitze der gewählten Systeme. Aber ist sie auch für Bestandsgebäude geeignet? Welche Sanierungsmaßnahmen sind nötig, damit sie den Erwartungen gerecht wird? Heiztrend profi zeigt, worauf zu achten ist.

Prinzipiell lässt sich jedes Gebäude mit einer Öl- oder Gasheizung auf Wärmeerzeugung mit einer Wärmepumpe umstellen. Auch eine Wärmepumpe arbeitet umso effizienter, je geringer die Vorlauftemperatur im Heizsystem ist. Bei sinkenden Außentemperaturen verliert ein Gebäude über die Gebäudehülle mehr und mehr Wärme. Damit können höhere Vorlauftemperaturen erforderlich werden – und die Effizienz der Wärmepumpe kann sinken.

So stimmen die Voraussetzungen für eine Wärmepumpe

Die jüngeren Gebäude, in denen jetzt ein Tausch des Wärmeerzeugers ansteht, sind gut 20 Jahre alt. Wenn man sie als „Altbau“ betrachtet, steht der Nutzung einer Wärmepumpe nichts im Weg. Denn zum Zeitpunkt der Gebäudeerrichtung war energieeffizientes Bauen schon Pflicht. Das heißt, die Gebäudehülle ist schon entsprechend gedämmt und die Fenster verfügen über Doppelverglasung. Wodurch die Vorlauftemperatur im Wärmeverteilnetz bereits deutlich geringer als im älteren Baubestand ist und gegebenenfalls noch weiter reduziert werden kann. Oft verfügen diese Häuser über eine Fußbodenheizung – einen sehr guten „Partner“ für die Wärmepumpe. Ist das Gebäude älter, ist das nicht automatisch ein Hinderungsgrund für eine Wärmepumpe. Denn wichtiger als das Baujahr ist der Zeitpunkt der letzten energetischen Sanierung inklusive der zum damaligen Zeitpunkt gültigen Rahmenbedingungen. So traten etwa 1977 und 1978 die erste Wärmeschutz- und die erste Heizanlagenverordnung in Kraft, durch deren Vorgaben während der Ölkrise der frühen 1980er Jahre der Wärmebedarf systematisch reduziert werden konnte. Dementsprechend verfügen Häuser, die in dieser Zeit saniert wurden, oft auch ohne zusätzliche Dämmung der Gebäudehülle über gute Voraussetzungen für eine Wärmepumpe.

Klar geht das!



Wie sinnvoll ist die wärmetechnische Sanierung?

Je weniger Wärme erzeugt werden muss, desto besser. Eine energetische Sanierung eines Altbaus ist deswegen in jedem Fall sinnvoll. Was dabei zuerst berücksichtigt werden soll, sehen die jeweiligen Hersteller von Dämmung, Fenstern, Türen und Wärmeerzeugern naturgemäß anders. Ob vor einem Wechsel des Wärmeerzeugers zunächst andere Maßnahmen notwendig werden, kann nur im Einzelfall auf Basis einer konkreten Wärmebedarfsberechnung erörtert werden. Einen eindeutigen Hinweis liefert im Vorfeld auch bereits ein Faktor, den Auftraggeber ganz einfach ermitteln können: die Vorlauftemperatur in der bestehenden Anlage.



Grünes Licht bei max. 50 °C Vorlauftemperatur

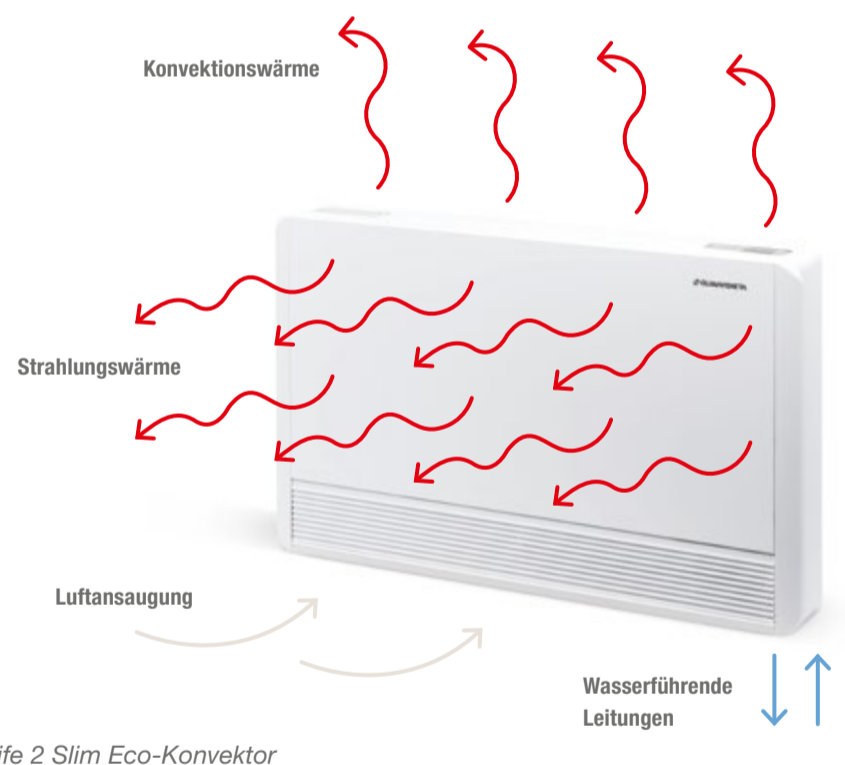
Vor jeder Heizungssanierung sollte der Wärmebedarf eines Gebäudes in jedem Fall im Detail ermittelt werden. Zuvor lässt sich über die Vorlauftemperatur zumindest eine grundsätzliche Aussage zum Einsatz der Wärmepumpe ableiten. Wenn Heizkörper genutzt werden, muss an dieser Stelle genauer hingeschaut werden. Ein einfacher Test bei richtig tiefen Außentemperaturen gibt wichtige Erkenntnisse: Bitten Sie Ihren Auftraggeber, die Vorlauftemperatur des Kessels auf 50 °C zu reduzieren. Wenn dies ausreicht, um den gewünschten WärmeKomfort zu erzielen, kann die Wärmepumpe eingesetzt werden. Falls nicht, sollte man im ersten Schritt prüfen, ob ggf. nur einige Heizkörper durch größere Modelle ersetzt werden müssen. Oft reichen diese Nachbesserungen aus.

Was tun bei größerem Wärmebedarf?

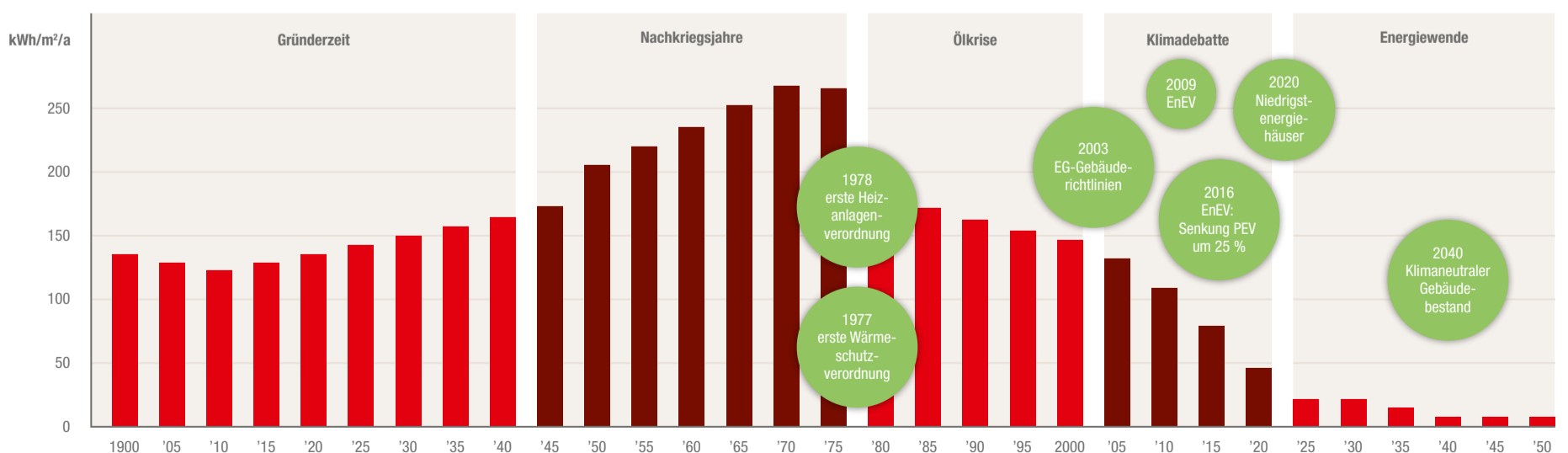
Liegt die notwendige Vorlauftemperatur höher als 50 °C, heißt das nicht automatisch, dass umfangreiche und kostspielige bauliche Maßnahmen fällig werden. Oft können beispielsweise bestehende Heizkörper gegen sogenannte Gebläsekonvektoren – wie die iLife 2 Slim Eco-Konvektoren von Mitsubishi Electric – ausgetauscht werden. Sie werden anstelle des bisherigen Heizkörpers montiert und geben einen Teil ihrer Wärme über die Front in den Raum ab. Diese Strahlungswärme sorgt für ein Komfortempfinden, das mit herkömmlichen Heizkörpern vergleichbar ist. Die restliche Wärme wird als Luftstrom (Konvektion) in den Raum abgegeben. Flüsterleise Ventilatoren sorgen hierbei für eine optimale Verteilung und einen deutlich höheren Nutzungsgrad, der die Gesamteffizienz einer Heizungsanlage maßgeblich verbessern kann. Denn dank dieser Technik kann bei Vorlauftemperaturen von 40–45 °C genügend Wärmeenergie in die Räume eingebracht werden. Daher kann ihr Einbau in der Regel auch nach den aktuell gültigen Fördermodellen beim Einsatz einer Wärmepumpe bezuschusst werden.

Sauberer Wechsel oder kombinierte Nutzung?

Was tun, wenn der Kunde noch eine gut funktionierende Gas- oder Ölheizung hat? Bis vor Kurzem hieß es dann: bivalenter Betrieb, denn die Steuerung einer modernen Wärmepumpe kann eine andere Wärmequelle ohne Weiteres einbinden und die Spitzenlasten bei niedrigen Außentemperaturen auf dem Weg mit abdecken. Aber mittlerweile sollte man die Möglichkeiten genauer betrachten: Zum einen bleiben im bivalenten Betrieb die laufenden Kosten für Gaszähler, Wartung des Kessels und Schornsteinfeger erhalten. Die Öl- und Gaspreise sind in den vergangenen Monaten auf Rekordniveau gestiegen, stufenweise kommt mit der jährlich steigenden CO₂-Abgabe ein zusätzlicher Kostenfaktor hinzu – von der Versorgungslage ganz zu schweigen. Und auch die aktuellen Fördermodelle begünstigen den vollständigen



Spezifischer Wärmebedarf nach Baujahr

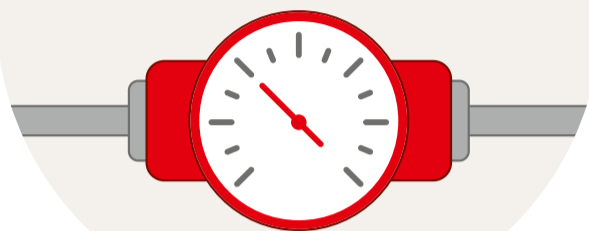


Deutliche Unterschiede: Je nach Baujahr ist mit unterschiedlichem spezifischem Wärmebedarf zu rechnen.

Quelle: www.asue.de



max. 50 °C
Vorlauftemperatur



Umstieg: **Statt fester Beträge werden heute prozentuale Anteile der Gesamtkosten der Sanierungsmaßnahme erstattet.** Für den vollständigen Umstieg und den Ausschluss von fossilen Brennstoffen aus der Wärmeversorgung winken zusätzliche Boni. Das heißt, wenn z. B. der alte Öltank gleichzeitig mit dem Ölkessel abgebaut wird, sind nicht nur die Deinstallation und die Entsorgung des Öltanks förderfähig, sondern auch die Sanierung des Raums, in dem der Öltank stand. Es können also z. B. die Kosten, die der Maler für die Gestaltung des alten Lagerraums ansetzt, genau wie die Wärmepumpe mit **35 oder gar 40 % bezuschusst** werden. Auf diesen Umstand sollten Sie hinweisen, denn wenn die Entsorgung der fossilen Heizung erst nach ein paar Jahren im bivalenten Betrieb erfolgt, geht das ausschließlich auf Kosten des Kunden. Weitere Informationen zur aktuellen BEG-Förderung finden Sie auf Seite 6 dieser Ausgabe von Heiztrend profi.

Dennoch sollte man die Möglichkeit des bivalenten Betriebes nicht komplett ausschließen: Klären Sie unbedingt, ob z. B. in den kommenden Jahren energetische Maßnahmen an der Gebäudehülle geplant sind. Denn dann macht es Sinn, eine neue Wärmepumpe in ihrer Leistung schon auf den geplanten Wärmebedarf auszurichten. Bis es so weit ist, kann der Heizkessel für die noch zusätzlich benötigte Wärme sorgen.

Systematisches Vorgehen lohnt sich

Um eine Heizungssanierung im Bestand erfolgreich zu planen und durchzuführen, gilt es, die bauliche Situation, den Komfortbedarf und den finanziellen Spielraum der Auftraggeber sowie die aktuellen Fördermöglichkeiten möglichst optimal in Einklang zu bringen. Um schnell grundlegende Auskünfte geben zu können, sollten technische Rahmenbedingungen wie der spezifische Wärmebedarf und die aktuelle Vorlauftemperatur in Erfahrung gebracht werden. So lässt sich **in der Mehrzahl der Fälle einfach klären, ob eine Wärmepumpe ohne Weiteres eingebaut werden kann.** Zeichnet sich ab, dass bei einem Gebäude zunächst weitere bauliche Sanierungsmaßnahmen notwendig sind, sollte unter Umständen ein qualifizierter Energieberater hinzugezogen werden.

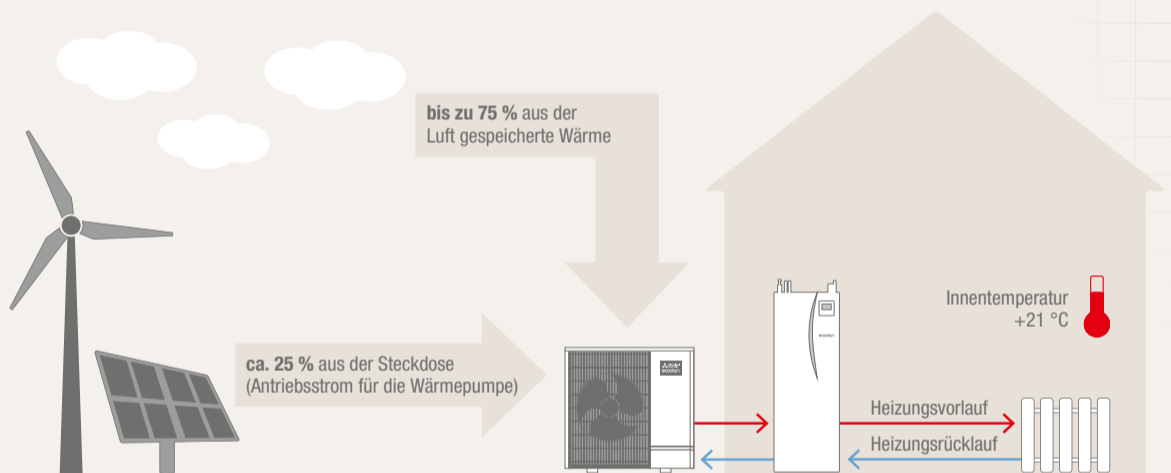
Genau hingeschaut!

WELCHE UNTERSCHIEDE GIBT ES BEI WÄRMEPUMPEN – UND WELCHES SYSTEM IST EMPFEHLENSWERT? HEIZTREND PROFI KLÄRT AUF!

Bereits zwei Drittel der 2021 zum Neubau genehmigten Wohngebäude werden ganz oder teilweise mit erneuerbarer Energie beheizt. Die beliebteste Energiequelle ist mit 61,1 % die Wärmepumpe.¹ Dafür gibt es gute Gründe!

Ein Konzept, unterschiedliche Wärmequellen

Grundsätzlich setzt eine Wärmepumpe Strom ein, um Umweltenergie für Heizung und Warmwasser nutzbar zu machen. Eine Wärmepumpe braucht in der Regel nur 25 % Strom für den Antrieb und kann **bis zu 75 % der benötigten Energie aus der Umgebung** ziehen (die Systemart und weitere Einflussfaktoren können diese Aufteilung verändern). Je nach Wärmepumpen-Bauart werden dafür neben Umgebungsluft auch Erdreich oder Grundwasser genutzt. Die verschiedenen Systeme zeichnen sich in den Bereichen Effizienz, Kosten und Flexibilität durch unterschiedliche Schwerpunkte aus. Weil die Erschließung von Erdreich und Grundwasser erheblichen Investitionsaufwand und teils auch großen Flächenbedarf nach sich zieht, hat sich die Energiequelle Luft weitestgehend durchgesetzt.



Im Trend: Energiequelle Luft

Bei den Luft/Wasser-Systemen gibt es unterschiedliche Konzepte, je nachdem, wo und wie die Wärmepumpe aufgestellt wird. Bei der vollständigen Innenaufstellung wird die komplette Technik im Haus untergebracht. Für einen ausreichenden Luftfluss sind in diesem Fall jedoch großformatige Wanddurchbrüche nötig. Das verursacht einen hohen baulichen Aufwand und möglicherweise hörbare Strömungsgeräusche im Haus. **Als praktischer haben sich Systeme mit Außenaufstellung erwiesen.** Hier gewinnt die Wärmepumpe in der Außeneinheit Energie aus der Umgebungsluft und gibt sie über Verbindungsleitungen an eine Inneneinheit weiter. Von hier aus wird die Energie in das Wärmeverteilsystem im Haus eingespeist. Beim „Monoblock“ ist der gesamte Kältemittelkreislauf in der Außeneinheit, der Wärmetransport ins Gebäude erfolgt über Wasserleitungen. Noch flexibler und oft effizienter ist ein Split-System, bei dem Kältemittel zwischen Außen- und Inneneinheit fließt. So können die beiden Einheiten auch gut 30 Meter voneinander entfernt aufgestellt werden, ohne dass große Wärmeverluste zu befürchten sind.

Auch die Luft/Luft-Wärmepumpe nutzt die Umgebungsluft, um ihr Energie zu entziehen und diese über kältemittelgefüllte Leitungen ins Gebäude zu transportieren. Hier wird die Wärme allerdings nicht an ein hydraulisches Wärmeverteilsystem mit Heizkörpern oder Fußbodenheizung weitergegeben, sondern **direkt über die Raumluft verteilt.**

¹ BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., *Beheizungsstruktur im Neubau in Deutschland 2021 vom 15.07.2022*
www.bdew.de/service/daten-und-grafiken/beheizungsstruktur-baugenehmigungen-aktuell

Smarter heizen mit gebündelten Kräften

EINE WÄRMEPUMPE EIGNET SICH AUCH ZUR UNTERSTÜTZUNG FOSSILER SYSTEME.

In vielen Fällen lohnt es sich, direkt komplett auf eine Wärmepumpe umzusteigen. Aber was tun, wenn der Auftraggeber eine relativ neue Gasheizung hat oder ein kompletter Wechsel längere Vorlaufzeiten benötigt? Heiztrend profi zeigt, wie sich auch ein bivalenter Betrieb der Wärmepumpe zusammen mit einem anderen Wärmeerzeuger lohnen kann.

Die Zeichen auf dem Heizungsmarkt stehen auf Umdenken. Heizen mit Wärmepumpe – also mit Strom und Umweltenergie – ist aus gutem Grund zur beliebtesten Lösung geworden. Dabei gibt es auch geeignete Konzepte für Hausbesitzer, die ihre Gas- oder Ölheizung nicht direkt komplett austauschen wollen oder können.

Wann sich ein zweiter Wärmeerzeuger lohnt

Spätestens seit den jüngsten Preisentwicklungen bei fossilen Energieträgern, speziell Gas, wird deutlich: Der Einsatz einer Wärmepumpe ist auch dann sinnvoll, wenn sie zur Unterstützung einer bestehenden Heizungsanlage genutzt wird. Unter den Wärmepumpen eröffnet ein sogenanntes Luft/Luft-System interessante Möglichkeiten, um Teile der benötigten Wärme deutlich günstiger und nachhaltiger zu erzeugen.

Als dezentrale Lösung

Genau wie bei einer Luft/Wasser-Wärmepumpe entzieht die Luft/Luft-Wärmepumpe der Umgebungsluft Energie. Nach dem eigentlichen Wärmepumpenprozess wird die Wärme hier jedoch statt an ein wasserführendes Wärmeverteilsystem über die Inneneinheit direkt an die Luft im Innenraum abgegeben. Das macht das System günstiger und flexibler, da nur ein einzelner Durchbruch der Außenwand für die Installation benötigt wird. So kann zum Beispiel ein besonders intensiv genutzter Raum wie das Wohnzimmer mit der Wärmepumpe nachgerüstet werden, um in der Übergangszeit und auch im Winter das angestammte Heizsystem zu entlasten. Bei einem sogenannten Multi-Split-System können auch mehrere Inneneinheiten, und daraus resultierend Räume, an einer Außeneinheit betrieben werden.

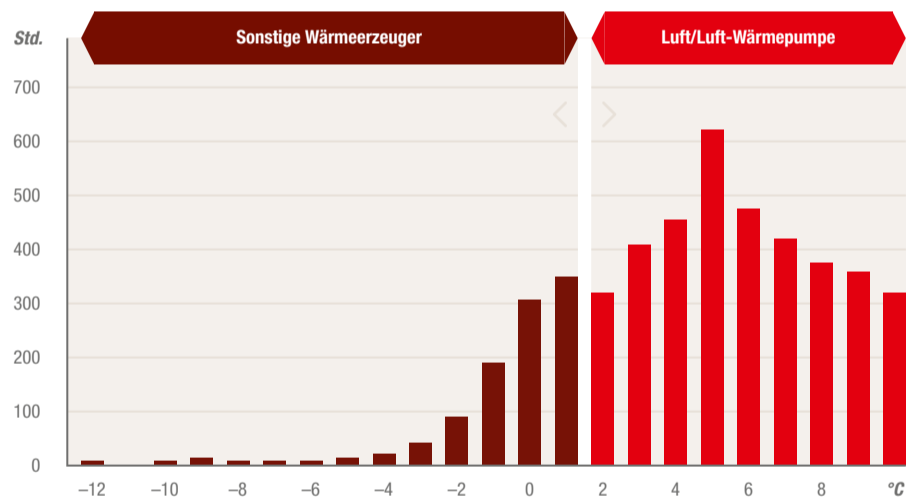
Wie sieht es mit der Wirtschaftlichkeit aus?

Auch wenn die Luft/Luft-Wärmepumpe die Luft im Raum beheizt – mit dem als „Stromfresser“ verschrienen Heizlüfter hat sie wenig gemeinsam. Denn ein Heizlüfter wandelt eine Kilowattstunde Strom ungefähr in eine Kilowattstunde Wärme um. Stattdessen kommt bei der Wärmepumpe modernste Inverter-Technologie zum Einsatz, sodass moderne Systeme im Durchschnitt der Heizperiode bis zu 5,2 kWh Wärme mit einer Kilowattstunde Strom erzeugen können. Der Wirkungsgrad wird durch den sogenannten SCOP-Wert (Seasonal Coefficient of Performance) beziffert. Für das Heizen mit Gas gilt – ähnlich wie bei dem erwähnten Heizlüfter: Eine Kilowattstunde Gas wird ungefähr eins zu eins in Wärme umgesetzt. Wie viel günstiger eine Wärmepumpe arbeitet, können Sie mithilfe des Berechnungsmusters auf der nächsten Seite ermitteln. Hinzu kommt, dass auch die Luft/Luft-Wärmepumpe im Rahmen der BEG förderfähig ist.

Für welche Jahreszeiten ist das empfehlenswert?

Prinzipiell kann eine Luft/Luft-Wärmepumpe auch bei Minusgraden von bis zu $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$ genutzt werden – oder gar bis $-25\text{ }^{\circ}\text{C}$ bei sogenannten Hyper-Heating-Modulen. Für die meisten Orte in Deutschland treten solch tiefe Temperaturen aber äußerst selten auf (vgl. Beispielgrafik zur Stundenhäufigkeit von Temperaturen). Bei solch tiefen Temperaturen sinkt die Effizienz der Wärmepumpe unter den SCOP-Schnitt – hier könnte der vorhandene Kessel die Spitzenlasten tragen. Auch hier lohnt es sich zu prüfen, ob trotz reduzierter Effizienz die Kosten für den benötigten Strom niedriger sind als die für das benötigte Erdgas.

Spätestens an den meisten Tagen im Frühjahr und Herbst, wenn die Wärmepumpe aufgrund der moderaten Temperaturen besonders effizient arbeitet, kann sie die Kosten für die Wärmeerzeugung insgesamt maßgeblich senken.



Stundenhäufigkeit und flexible Einsatzbereiche der Wärmeerzeuger (am Beispiel Niederrheinische und Westfälische Bucht)

Zuhause die Klimawende einläuten!

WELCHE DER GÄNGIGSTEN WÄRMEERZEUGER BELASTEN DIE UMWELT AM WENIGSTEN?



Öl und Gas

In beiden Fällen werden fossile Energieträger verbrannt, um Wärme zu erzeugen. Selbst bei den effizientesten Brennwertanlagen entsteht zwangsläufig CO_2 , das in die Atmosphäre gelangt. Auch weitere Schadstoffe wie Stickoxide (NOX) belasten bei der Verbrennung die Umwelt. Entsprechend streng sind die politischen Rahmenbedingungen: Neue, rein fossil betriebene Heizkessel dürfen ab 2024 nicht mehr eingebaut werden – mindestens 65 % der Wärme müssen bei einem Heizungstausch aus erneuerbaren Energien stammen.

Klimaschutz fängt mit der Heizung an. Mit welchem System Ihre Kunden ihren CO_2 -Abdruck wirklich reduzieren, zeigt Heiztrend profi im Kurzvergleich der Systeme.

Wohlfühlen serienmäßig

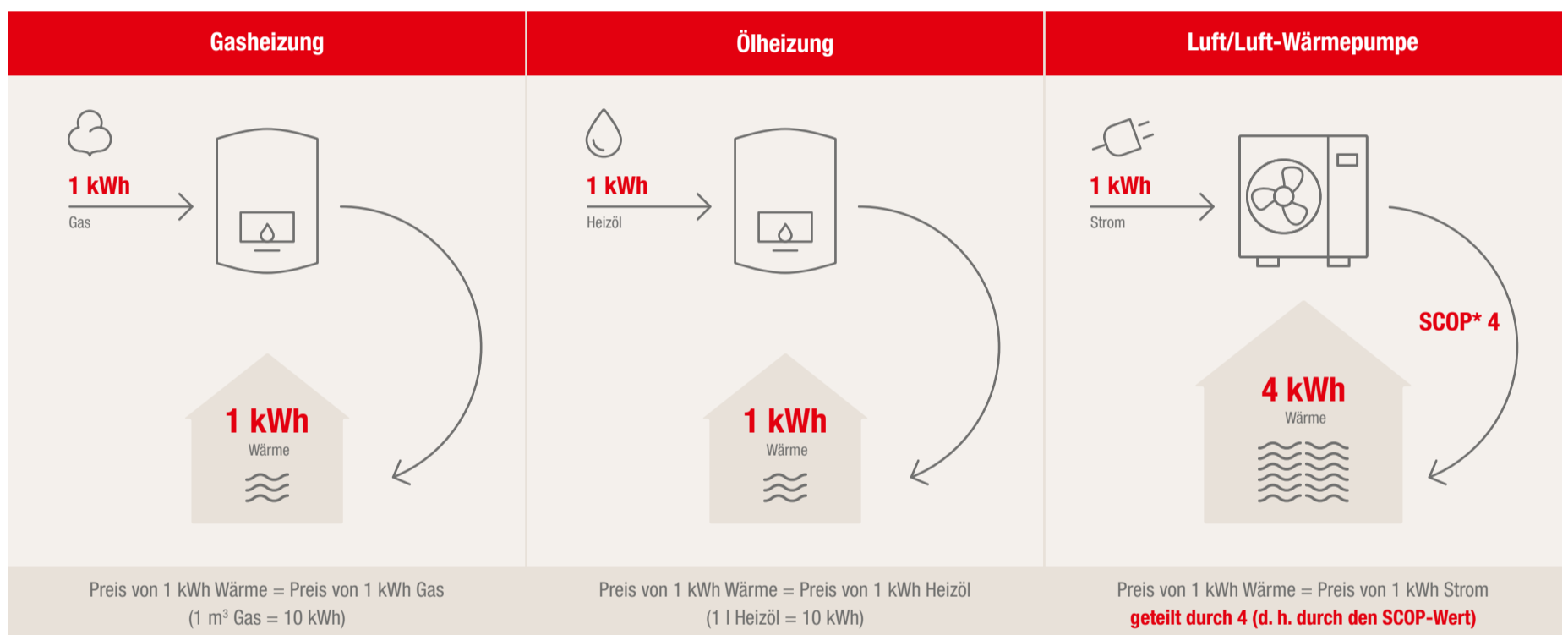
Eine moderne Luft/Luft-Wärmepumpe wie z. B. die M-Serie von Mitsubishi Electric ist herkömmlichen Heizungssystemen in puncto Komfort absolut ebenbürtig: Kontinuierlicher flüsterleiser Betrieb sorgt für Wohlfühlatmosfera und bei Bedarf kann ein Raum auch deutlich schneller erwärmt werden, als dies mit wasserführenden Lösungen möglich ist. Die erforderlichen Anpassungen können von überall über die cloudbasierte MELCloud-Regelung vorgenommen werden, die auch weitere Komponenten einbinden kann. So können Sie auf Wunsch per Remote-Zugriff Ihren Kunden unterstützen – und er steuert sein Zuhause ganz einfach per App auf Smartphone oder Tablet.

Im Sommer cool bleiben

Einen echten Mehrwert offenbaren Luft/Luft-Wärmepumpen in der warmen Jahreszeit: Sie können ohne Weiteres auch zur Raumkühlung bzw. -klimatisierung genutzt werden, denn technologisch handelt es sich um den gleichen Vorgang „in umgekehrter Richtung“. Dabei profitieren Ihre Auftraggeber selbstverständlich auch beim Klimatisieren von der Effizienz der eingesetzten Inverter. Außerdem bieten Luft/Luft-Wärmepumpen die Möglichkeit der Luftfilterung und -entfeuchtung – zwei weitere Vorteile, die einen Beitrag zum individuellen Wohlfühlklima leisten.



Berechnungsmuster: Preis pro kWh Wärme im Vergleich

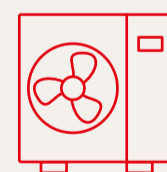


* SCOP = Seasonal Coefficient of Performance, d. h. Verhältnis zwischen erzeugter Heizleistung und der eingesetzten elektrischen Leistung im Laufe eines Jahreszyklus



Biomasse

Im privaten Bereich zählen zu den Biomasse-Anlagen vor allem Pellet- und Scheitholzessel. Hierbei handelt es sich grundsätzlich um nachwachsende Rohstoffe. Aber auch die Verbrennung von Holz setzt CO₂ frei, das Bäume während ihres Lebens aufgenommen haben. Darüber hinaus können bei Biomasse die Feinstaubemissionen problematisch sein.



Wärmepumpe

Wärmepumpen nutzen Strom, um Energie aus der Umwelt zu ziehen. Dafür wird nur ein kleiner Teil der für die Gebäudebeheizung benötigten Energie elektrisch hinzugefügt. Bei richtiger Planung sind sie so immer umweltschonender als Systeme mit fossilen Energieträgern, egal wie der benötigte Strom hergestellt wird. Beim Betrieb mit Strom aus erneuerbaren Energieträgern wird gar kein CO₂ emittiert. Wärmepumpen werden daher von der Politik massiv gefördert, da sie im Ranking der CO₂-Vermeider ganz oben stehen. Auch in puncto Energieeffizienz erreichen sie als einziges Heizungssystem die höchsten Energieeffizienzklassen A++ und A+++ nach Ökodesign- und Energielabel-Richtlinien.

Starke Unterstützung

DIE AKTUELLE BEG-FÖRDERUNG
MACHT DEN WECHSEL
ZUR WÄRMEPUMPE NOCH
ÜBERZEUGENDER



Heizen mit erneuerbarer Energie steht auf der politischen Agenda weit oben. Um modernisierungswillige Hausbesitzer in ihrer Entscheidung zu unterstützen, bietet die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) handfeste finanzielle Anreize, mit denen der Wechsel sich deutlich schneller rechnet.

Für die Modernisierung maßgeblich: BEG EM

Die Durchführung von Einzelmaßnahmen zur energetischen Effizienzsteigerung ist ein kleiner Schritt, der einen großen Unterschied macht. Die BEG EM (Einzelmaßnahmen) ist hierbei ein wichtiges Instrument und kann für alle Wohn- und Nichtwohngebäude genutzt werden, für die der Bauantrag vor mehr als fünf Jahren gestellt wurde.

Aktuelle Förderbedingungen

Die Förderung der Einzelmaßnahmen im Gebäudebestand wird als Zuschuss gewährt. Zuständig für die Bewilligung der Zuschüsse ist das BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle). Eines der Fördersegmente ist die Heiztechnik. Gefördert werden hier unter anderem neu errichtete Wärmepumpen, wenn sie der Raumheizung in Wohn- oder Nichtwohngebäuden dienen. Auch Kombigeräte, die zusätzlich für die Warmwasseraufbereitung eingesetzt werden, sind förderfähig. Voraussetzung für die Förderung ist die Zertifizierung der Effizienz der Wärmepumpen durch ein unabhängiges Institut und die Aufnahme in die Liste der Wärmepumpen mit Prüf-/Effizienznachweis des BAFA.

Bei Luft/Luft-Wärmepumpen in Multisplit-Anwendung (s. auch Artikel „Smarter heizen mit gebündelten Kräften“) ergeben sich vielfältige Kombinationsmöglichkeiten, die nicht alle beim BAFA gelistet sind. Hier ist ausschlaggebend, dass das Außengerät in der „BAFA-Liste“ aufgeführt ist und die jeweilige Kombination in die Energieeffizienzklasse A++ fällt.

Das gibt es noch zu beachten

Bei der Installation der zu fördernden Wärmepumpe ist darauf zu achten, dass der Einbau mit einer Optimierung des gesamten Heizungsverteilsystems – inklusive der Durchführung eines hydraulischen Abgleichs – verbunden ist. Die dabei entstehenden Kosten sind ebenfalls förderfähig.

Investitionszuschuss
in Höhe von bis zu
40 %
der förderfähigen
Gesamtkosten

Förderung der Wärmepumpen im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (Einzelmaßnahmen)

Sanierung

Basisförderung:
25 %
der Investitionskosten

Wärmepumpe rein



Bonus:
+ 10 %
der Investitionskosten

wenn die Wärmepumpe eine funktionierende Öl-, Gas-, Kohle- oder Nachtspeicherheizung ersetzt. Die Gasheizung muss min. 20 Jahre alt sein, Ausnahme Gasetagenheizung.

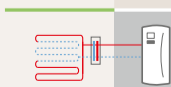
Wärmepumpe rein



Das Gebäude darf nicht mehr mit fossilen Brennstoffen beheizt werden.

Bonus:
+ 5 %
der Investitionskosten

für Wärmepumpen, die als Wärmequelle Wasser, Abwasser oder Erdreich nutzen.



Werden Sie interaktiv!

Informationen zu den aktuellen Förderbedingungen und Antworten auf die wichtigsten Fragen finden Sie auf der Übersichtsseite zur BEG-Förderung unter mitsubishi-les.com/heiztrend-interaktiv



Aufs Wesentliche konzentrieren!

REAGIEREN SIE JETZT AUF VERÄNDERTE MARKTVERHÄLTNISSE

Der Heizungsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend geändert. Das wirft für Fachbetriebe die Frage nach einer tragfähigen Zukunftsstrategie auf. Heiztrend profi liefert eine aktuelle Einschätzung.

„Friedrich Schiller hat es einmal so formuliert: „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“ Das ist vielleicht etwas drastisch ausgedrückt, liefert aber eine richtige Beschreibung des deutschen Heiztechnikmarktes. Die Frage nach der Heizungslösung der Zukunft beantwortet sich allein durch Zahlen. Mit 61,1 % wurden 2021 erstmals fast zwei Drittel aller neuen Wohngebäude mit einer Wärmepumpe als primärer Heizung genehmigt.¹ Zum Vergleich: 2012 hatte der Anteil noch bei 33,1 % gelegen. Gasheizungen haben sich im gleichen Zeitraum umgekehrt entwickelt, von 49,8 % im Jahr 2012 auf 24,1 % für 2021.

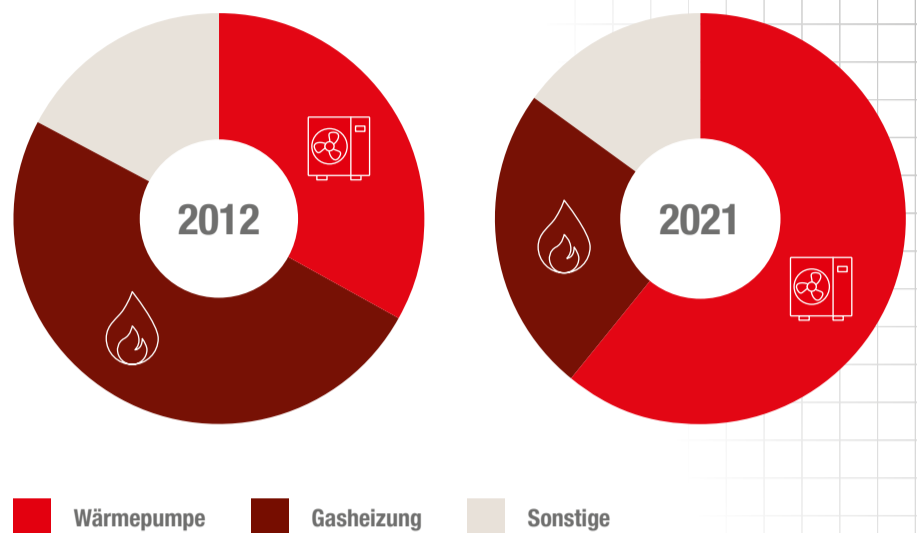
Weitere Faktoren berücksichtigen

Der Wärmepumpenabsatz stieg rein zahlenmäßig schon 2021 um 28 % gegenüber dem Vorjahr – die Preisentwicklung und Versorgungslage auf dem Gasmarkt, die attraktive Fördersituation sowie die in Aussicht stehende Verschärfung der Gesetzeslage für die Genehmigung rein fossiler Heizungssysteme beschleunigen diesen Trend noch einmal zusätzlich. Experten gingen schon vor der Zuspitzung der Gasversorgung im Frühjahr 2022 davon aus, dass der Anteil der Wärmepumpe am Gesamtheizungsabsatz sich kontinuierlich erhöht. Das heißt bei leicht rückläufiger Neubauaktivität, dass der Trend zur Wärmepumpe in den kommenden Jahren voll im Modernisierungssektor ankommen wird.

Das Regierungsbündnis setzt starke Signale: Ab 2024 sollen pro Jahr 500.000 Wärmepumpen neu installiert werden. Ab Januar 2024 gilt auch, dass möglichst jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden soll.

Flexibilität ist Trumpf

Dabei zeichnet sich auch innerhalb der Wärmepumpen-Typen eine klare Präferenz ab. Luft/Wasser-Wärmepumpen konnten 2021 mit 82 % (Vorjahr: 79 %) den mit Abstand größten Marktanteil innerhalb der Wärmepumpen für sich verbuchen.² Der

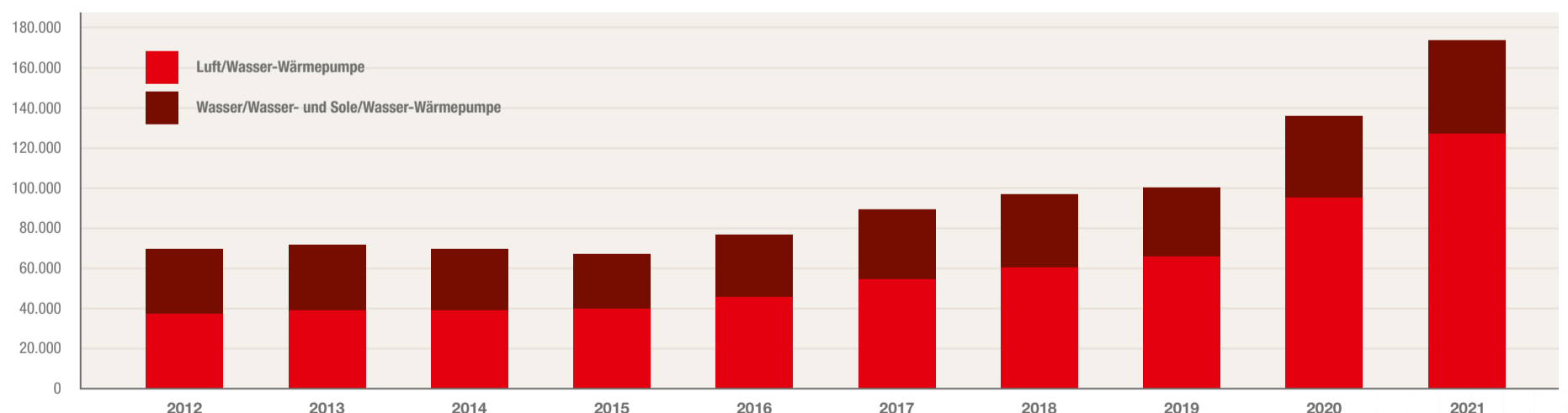


Grund hierfür dürfte in der einfachen Planung und Installation, den vergleichsweise günstigen Gesamtkosten, der hohen Effizienz sowie der uneingeschränkten Förderfähigkeit liegen. Allesamt Aspekte, die sich bei der Nutzung als zusätzliche Erfolgsfaktoren erweisen werden. Hinzu kommt mit der Luft/Luft-Wärmepumpe ein weiterer Faktor, der aktuell in der statistischen Betrachtung noch gar keine Berücksichtigung findet – aber dank der zusätzlichen Möglichkeit des Kühlens für viele Kunden in warmen Sommermonaten zunehmend attraktiv werden wird.

Antwort auf die Gretchenfrage

Was heißt das nun zusammenfassend als Empfehlung für die Strategie eines Heizungsfachbetriebs? Eins ist sicher: die Wärmepumpe und mit ihr der Energieträger Strom werden zur wegweisenden Lösung der kommenden Jahre bzw. Jahrzehnte. Öl und Gas werden mittelfristig nur noch im Wartungs- und Reparaturgeschäft eine Rolle spielen. Betriebe, die sich schneller darauf ein- bzw. umstellen, sammeln früher die notwendige Erfahrung und bauen die Expertise auf, um auf Dauer von der Entwicklung zu profitieren. Im Rahmen dieser Spezialisierung empfiehlt es sich für Fachbetriebe, den Rückhalt von Herstellern zu suchen, die ebenfalls auf die Wärmepumpe spezialisiert sind. Die Wärmepumpe ist also mehr als das Geschäftsmodell von morgen – sie ist das Geschäftsmodell von heute!

Absatzzahlen für Heizungswärmepumpen in Deutschland 2012 bis 2021

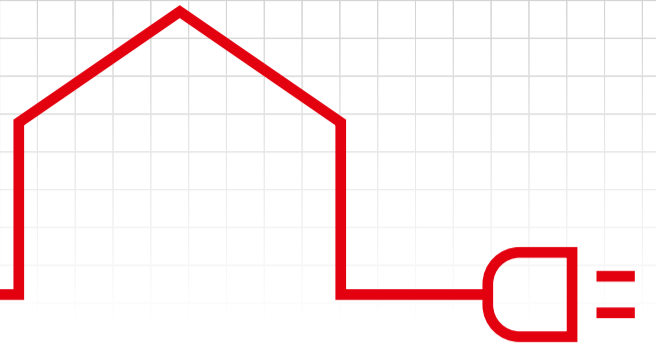


Quelle: BWP/BDH-Absatzstatistik

¹ BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., Beheizungsstruktur im Neubau in Deutschland 2021 vom 15.07.2022
www.bdew.de/service/daten-und-grafiken/beheizungsstruktur-baugenehmigungen-aktuell

² Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V., Pressemitteilung vom 20.01.2022
www.waermepumpe.de/presse/pressemitteilungen/details/starkes-wachstum-im-waermepumpenmarkt

Mit dem richtigen Partner in die Zukunft



WIE SIE IM WÄRMEPUMPENMARKT DIE WEICHEN AUF ERFOLG STELLEN

Die Heizungsbranche durchlebt tiefgreifende Veränderungen – und die Wärmepumpe gibt in vielen Bereichen den Takt vor. Für Fachbetriebe eröffnet das neue Chancen, wenn sie auf die richtigen Hersteller setzen. Heiztrend profi zeigt, worauf es sich zu achten lohnt.

Eine Wärmepumpe hat mittlerweile fast jeder Heizungshersteller im Sortiment. Genau wie jeder Autohersteller ein E-Auto anbietet. Aber welcher Anbieter beherrscht die Technologie wirklich? Und bietet Fachbetrieben und Endkunden die Vorteile, aus denen **einzigartig nachhaltige Lösungen** mit dem gewünschten Wohnkomfort entstehen?

Auf das Herzstück achten

Effizienz heißt das Zauberwort, wenn mit erneuerbarer Energie geheizt wird. Bei der Wärmepumpe hängt das maßgeblich mit dem Kältemittelverdichter zusammen. Denn er ist die entscheidende Komponente, um die Leistung der Wärmepumpe exakt an die benötigte Wärmemenge anzupassen – während nicht modulierende Systeme nur zwischen den Zuständen „Ein“ und „Aus“ wechseln und damit auf Dauer keinen besonders guten Wirkungsgrad erzielen. **Je besser die Inverterregelung des Verdichters, desto effizienter wird der eingesetzte elektrische Strom zur Erzeugung von Wärme aus Umweltenergie genutzt.** Als führender Entwickler und Hersteller von Kältemittelverdichtern ist Mitsubishi Electric heute **Technologieführer auf diesem Gebiet** und

greift auf ein einzigartiges, über Jahrzehnte gewachsenes Know-how zurück. Nicht umsonst werden seine Kältemittelverdichter von vielen Herstellern eingesetzt.

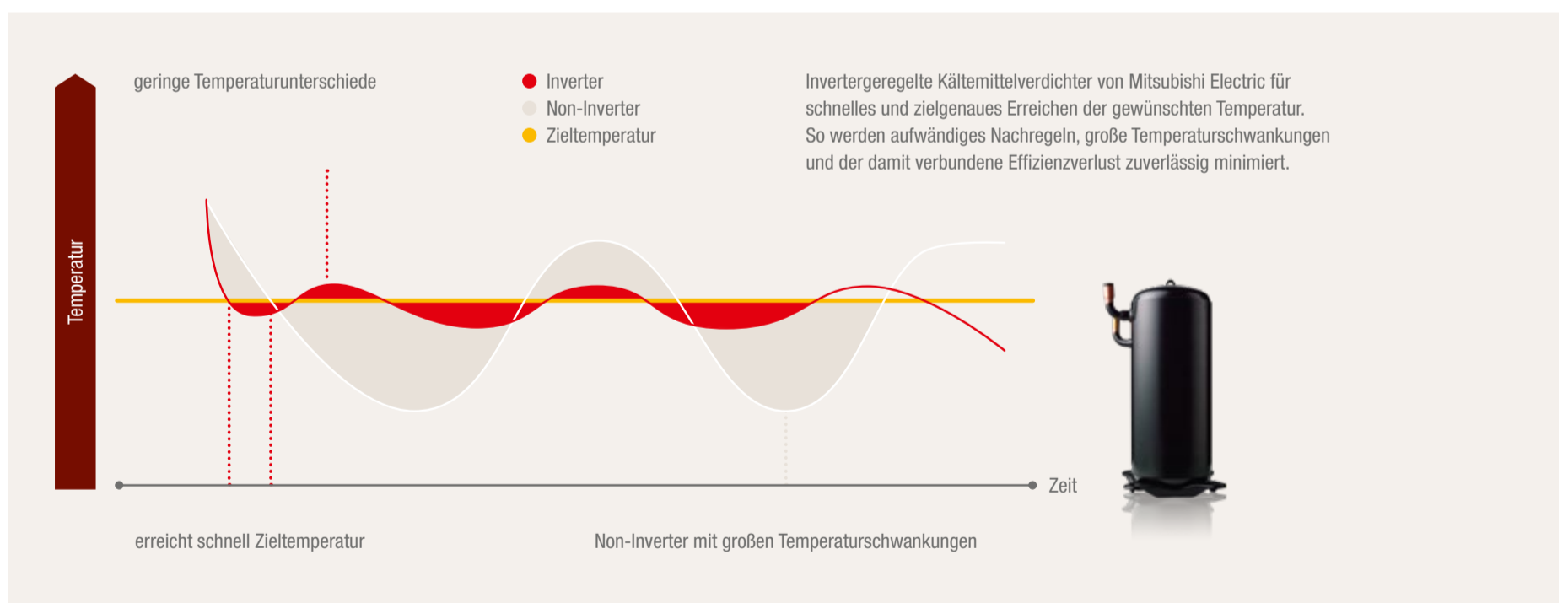
Durchdachte Gesamtlösungen

Als Spezialist für Wärmepumpen und die verwandte Klimatechnik konzentriert sich Mitsubishi Electric hauptsächlich auf diese Technologien. Mit Luft/Wasser-, Luft/Luft- und Sole/Wasser-Systemen stehen für nahezu jeden Einsatzbereich in Neubau und Modernisierung geeignete Lösungen zur Verfügung – sowohl für Wohngebäude als auch für gewerbliche Objekte. Dabei sorgt moderne Regelungstechnik dafür, dass sich die Wärmepumpe nahtlos in die Gebäudetechnik einbinden und an die Komfortbedürfnisse von Kunden anpassen lässt.

Jetzt als Fachpartner durchstarten

Mit einem leistungsstarken Berater Netzwerk, qualifizierter Planungsunterstützung und regelmäßigen Aus- und Weiterbildungsangeboten legt Mitsubishi Electric die Basis für eine **Partnerschaft auf Augenhöhe**. Werden Sie Fachpartner für zukunftsweisende Wärmepumpenlösungen und erschließen Sie mit einem starken Unternehmen im Rücken das volle Wachstumspotenzial des Heizungsmarktes der Zukunft! Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ecodan.de/fachpartner-werden/

Das Wirkungsprinzip des Inverters



Herausgeber
Mitsubishi Electric Europe B.V.
Niederlassung Deutschland
Living Environment Systems
Mitsubishi-Electric-Platz 1
D-40882 Ratingen
Fon +49 2102 486 0
Fax +49 2012 486 1120
www.mitsubishi-les.com

Copyright
Mitsubishi Electric Europe B.V.

Redaktion
Mitsubishi Electric Europe B.V.,
Living Environment Systems, Ratingen
Schlasse B2B-Kommunikation, Erkrath

Realisation
Text, Layout, Satz: Schlasse B2B-Kommunikation, Erkrath
Druck: Theissen Medien Gruppe, Monheim

Fotonachweis
Titelseite + Seite 6: Haussanierung © KB3 / Adobe Stock,
Titelseite: Altbau © Konstik / istockphoto,
Seite 2: Wohnsiedlung © Westend61 / Getty Images,
restliche Bildmotive: © Mitsubishi Electric Europe B.V.

Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann trotz sorgfältiger Recherche vom Herausgeber nicht übernommen werden.

Art.-Nr. DE-00347
Version September 2022
© Mitsubishi Electric Europe B.V.

 **MITSUBISHI
ELECTRIC**
Changes for the Better